

Diener des Komponisten

Gemeinsam mit dem **San Francisco Symphony Orchestra** hat dessen Chefdirigent **Michael Tilson Thomas** sämtliche Sinfonien Gustav Mahlers eingespielt. Nun kommen beide für ein einziges Konzert nach Deutschland in die Essener Philharmonie. Auf dem Programm: natürlich Gustav Mahler. Bjørn Woll traf den Maestro kurz vor der Tour bei einem Konzert in Miami.

Herr Tilson Thomas, das Großprojekt mit sämtlichen Sinfonien Gustav Mahlers liegt nun hinter Ihnen? Welche Gefühle löst das bei Ihnen aus?

Im Laufe dieses Projekts kam ich immer mehr zu der Erkenntnis, dass alle Sinfonien zu einer großen, zusammenhängenden Komposition gehören. Durch die jahrelange intensive Arbeit konnten die Musiker und ich regelrecht in sein Lebenswerk eintauchen. Dieser Prozess trug auch dazu bei, das Verhältnis zwischen mir und dem San Francisco Symphony Orchestra zu festigen, sich gegenseitig wertzuschätzen und zu verstehen. Allein schon, weil Mahlers Sinfonien den Beteiligten sowohl technisch als auch emotional sehr viel abverlangen, muss man lernen, dem anderen zu vertrauen und gemeinsam Risiken einzugehen.

Können Sie Mahlers Musik immer noch genießen, oder führten die letzten Jahre eher zu einem Overkill?

Mahlers Musik hat mich seit Jugendjahren geprägt, ohne sie wäre mein Leben anders verlaufen. Sein Werk half mir dabei, meine Familie, meine Mitmenschen

und meine eigenen Emotionen wie Hoffnung, Mitgefühl, Ironie oder Enttäuschung anders wahrzunehmen. Selbst wenn ich mich nicht aktiv mit Mahler beschäftige, ist seine Musik in mir ständig präsent. Nicht unbedingt bestimmte Phrasen, eher eine Art Gesamtperspektive. Mahler wird daher zeitlebens ein Teil von mir sein.

Hat sich Ihr Verhältnis zu seinen Kompositionen im Laufe dieses Projekts geändert, stießen Sie auf Unbekanntes oder gar Überraschendes?

Während meiner Arbeit habe ich vor allem festgestellt, dass Mahler ganz genau wusste, was für ihn und seine Musik am besten ist. Als Dirigent oder Interpret tendiert man dazu, den Werken einen eigenen Stempel aufzudrücken, sie nach persönlichem Geschmack zu interpretieren. Zweifellos bereitet das viel Spaß, aber für mich wurde es immer wichtiger, den Anweisungen Mahlers genau zu folgen. Es geht nicht darum, dass Mahler sagt, was genau zu tun sei. Sondern dass er uns mitteilt, wie etwas zum Klingen

gebracht wird und vor allem zu welchem Zweck – sei es bei einem kleinen Ritardando oder bei Spielanweisungen wie „unmerklich“.

Immer wieder bestätigen mir Dirigenten im Interview, dass Mahlers Werke ein Prüfstein für alle Orchestermusiker sind. Was ist Ihre Meinung dazu?

Technisch gesehen wahrscheinlich nicht, die heutigen Orchestermusiker können nahezu alle technischen Herausforderungen bewältigen. Die Schwierigkeiten liegen in der Emotionalität seiner Werke, die emotionale Herausforderung ist kolossal. Nehmen wir den ersten Satz der 9. Sinfonie, der mit „Leidenschaftlich“ überschrieben ist. Im Grunde vermittelt dieser Satz den Eindruck einer wilden Improvisation mit Elementen der Volksmusik. Zuerst geht es uns natürlich darum, die richtigen Töne an der richtigen Stelle zu treffen und sie miteinander in Verbindung zu bringen. Dann aber kommt der Punkt, an dem die Musiker den Gestus dieses Satzes

„Die emotionale Herausforderung der Werke Gustav Mahlers ist kolossal“

Mahler komplett

Mahler, Sämtliche Sinfonien, Lieder; Susan Graham, Thomas Hampson u. a., San Francisco Symphony Orchestra, Michael Tilson Thomas; SFS/Musikwelt 17 SACD 821936003923 (Die Box mit dem Mahler-Zyklus des San Francisco SO und Michael Tilson Thomas erscheint im Mai) (Weitere Rezensionen auf S. 89 und 99.)

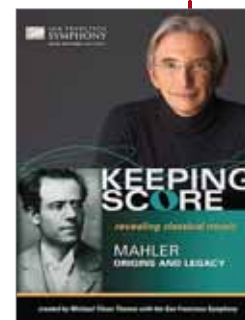
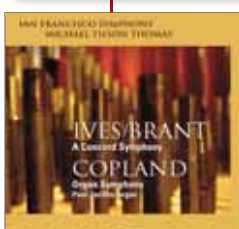
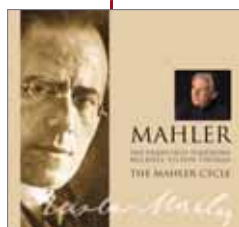
Ebenfalls neu

Beethoven, Sinfonie Nr. 5, Klavierkonzert Nr. 4; Emanuel Ax, San Francisco Symphony Orchestra, Michael Tilson Thomas (2009); SFS/Musikwelt SACD 821936003725

Ives/Brant, A Concord Symphony; **Copland**, Organ Symphony; Paul Jacobs, San Francisco Symphony, Michael Tilson Thomas (2010); SFS/Musikwelt SACD 821936003824

Keeping Score

Gustav Mahler – Origins And Legacy; SFS/Musikwelt 2 DVD 821936004197 Mit dieser Doppel-DVD beschließen Michael Tilson Thomas und das San Francisco Symphony Orchestra ihr viel beachtetes und preisgekröntes Education-Project „Keeping Score“. Die DVD-Box enthält neben einer zweiteiligen Dokumentation einen Konzertmitschnitt von Mahlers Sinfonie Nr. 1 sowie Auszüge aus seinen Liedern und Sinfonien. www.keeping-score.org.



Mahler live in Essen

29.5. Essen, Philharmonie: **Mahler**, Sinfonie Nr. 6 „Tragische“

Im Jahr seines 100-jährigen Bestehens macht das San Francisco Symphony Orchestra mit seinem Chefdirigenten Michael Tilson Thomas im Rahmen seiner Europatournee für ein Konzert halt in Deutschland. Elf Tage nach Mahlers 100. Todestag interpretiert der amerikanische Traditionsklangkörper für das Essener Publikum Mahlers Sinfonie Nr. 6 in a-Moll.

Weitere Termine

27.3. Essen, Philharmonie: **Mahler**, Sinfonie Nr. 1, **Liszt**, Klavierkonzert Nr. 1

(mit Boris Berezovsky und dem Orchestra dell' Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter Antonio Pappano)

9.4. Essen, Philharmonie: **Mahler**, Sinfonie Nr. 5; **Beethoven**, Klavierkonzert Nr. 5 (mit Lars Vogt und dem London

Philharmonic Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin)

28.5. Essen, Philharmonie: **Mahler**, Sinfonie Nr. 7 (mit den Bamberger Symphonikern unter Jonathan Nott)

Foto: Laurie Lewis/EMI



Foto: Marco Borggreve/EMI



Foto: Johannes Müller/Tudor



Gastieren ebenfalls im Rahmen des Mahler-Zyklus: Antonio Pappano, Yannick Nézet-Séguin und Jonathan Nott (v.l.).

verinnerlichen, die Aufregung und Individualität. Sie fangen an, ein eigenes inneres Rubato zu spielen und bleiben dennoch zusammen. Es ist wie ein gemeinsames Strömen der Linien, die verzweifelt aneinander ziehen.

Mahler selbst sagte einmal: „Meine Zeit wird kommen.“ Können wir seine Musik heute besser verstehen als seine Zeitgenossen?

Die Erfahrungen mit seiner Umwelt waren sehr komplex und erfüllt von großer Sanftheit und Zuneigung, aber auch von Bitterkeit, Wut und Ironie. Einige Orchestermitglieder beklagen sich bei mir: „Manchmal wissen wir nicht, was Mahler von uns will. Zuerst führt er uns in eine schön gelegene, einladende Kulisse, dann zermalmt er alles, bringt alles durcheinander und zwingt uns, woanders hinzugehen, dann aber erlöst er uns wieder.“ Mahlers Botschaft dabei ist grundsätzlich, dass es sicherlich schmerzliche und verwirrende Lebenssituationen gibt, aber dass dennoch ein Lebensideal aufrechterhalten wird, in dem jeder Mensch sein Bestes gibt. Vor Mahler versuchte bereits Beethoven, seine Zuhörer durch eine Palette von unterschiedlichen Gefühlswelten zu führen, oder denken Sie an Wagner, Berg, Berlioz, Strauss, Schönberg: Alle bestehen darauf, dass wir uns vor den Widrigkeiten des Lebens nicht verste-

cken, dass wir sie bewusst wahrnehmen. Aber der heutige Hörer sucht in der Musik eher einen sicheren Hafen, den es in der Realität gar nicht gibt. Und das genau ist das Geheimnis Mahlers, er vereint Desillusionierung mit Hoffnung.

Viele Dirigenten vor Ihnen haben Mahlers Sinfonien aufgenommen, darunter derart berühmte wie Bruno Walter, Otto Klemperer oder Leonard Bernstein. Haben Sie einen persönlichen Favoriten?

Ich habe viele Favoriten. Darunter sind die Aufnahmen, die Bruno Walter in Wien mit Kathleen Ferrier und Julius Patzak eingespielt hat. Obwohl diese Aufnahmen im technischen Sinne gewisse Mängel haben, beeindruckt mich die Intensität der Musik ungemein. Auch die Interpretationen Bernsteins sind hervorragend.

Bernstein ist bekannt für eine sehr subjektive Herangehensweise, ist das bei Ihnen genauso?

Meine Aufgabe ist es, die Musiker zu ermutigen, so charakteristisch und individuell zu spielen, wie es nur möglich ist. Sie können Mahlers Musik mit den Filmen von Fellini oder Jean Renoir vergleichen, die manche Rollen mit Laienschauspielern besetzten. Auch Mahler hätte sagen können: „Herr Es-Klarinet-

tist, spielen Sie die nächsten Takte wie ein Straßenmusikant, dann musizieren Sie bitte wie ein galanter Künstler.“ Wie ich bereits sagte: Mahler wusste ganz genau, was er wollte und vermerkte dies in seinen Partituren. Viele Passagen werden allerdings zugunsten der Bequemlichkeit der Aufführenden verändert, selbst die bekanntesten Werke, was uns aber weg vom dramatischen Gehalt der

„Das ist das Geheimnis Mahlers: Er vereint Desillusionierung mit Hoffnung“

Musik führt. Mir liegt auch sehr viel daran, dass Mahlers Sinfonien nicht allzu oft aufgeführt werden. Dann geht das Besondere, das ihnen innewohnt, verloren.

Mahlers Musik wird häufig kontrovers diskutiert, viele sehen in seiner Musik autobiographische Anklänge. Welche Meinung haben Sie dazu?

Ich reiste einmal in Mahlers Heimatort, und was ich feststellte, war sehr aufschlussreich. Er wohnte im Haus einer Taverne, unweit des Paradeplatzes, auf dem sich täglich unzählige Soldaten versammelten. In der anderen Richtung lag ein großer Park, wieder in einer anderen die Synagoge, in der er im Chor sang. Man muss sich die musikalische Vielfalt einmal vergegenwärtigen: Tavernenmusik, Marschmusik, Naturgeräusche und Kirchenmusik auf engstem Raum. All das ist in seiner Musik zu hören. ■

klassik radio



Bleiben Sie entspannt



Fotograph Clive Arrowsmith

Klassik Hits

**Anna Netrebko, David Garrett,
Rolando Villazón, Nigel Kennedy...
Alle Stars der Klassik.**



auf Blu-ray und DVD erhältlich

Filmmusik

**Fluch der Karibik, Herr der Ringe,
Avatar, King Kong,
The Day After Tomorrow...
Die größten Filmmusik Hits.**



Fotograph Stephan Gerschlik

Klassik Lounge

**Entspannen mit sanften Downbeats,
gemixt von Europas besten DJs.
Täglich ab 22 Uhr.**